



Nr. 187 – September 2020

### **Good News: Hochschul-Start-ups**

Im Jahr 2019 haben Start-ups, die einmal aus Hochschulen heraus entstanden sind, 62.600 Jobs geschaffen und einen Umsatz von 8,4 Milliarden Euro generiert. Wirtschaftsministerin Ramona Pop (Grüne) nannte es besonders erfreulich, dass sich von den 2019 in ganz Deutschland angemeldeten Start-ups ein Viertel in Berlin gründeten. Betrachte man die gesamten Gründungen – nicht nur die technologieorientierten Start-ups – liege die Hauptstadt mit 105 Gründungen pro 10.000 Einwohner in Deutschland weit an der Spitze.

**Gebet:** Dank für diese erfreuliche Entwicklung

### **Serie Berliner Bezirke: Lichtenberg (1)**

„Stasi, Platte, Neonazis“ – das waren die drei Stereotypen, mit denen der Ostberliner Bezirk Lichtenberg in der Vergangenheit oft verbunden wurde. Doch diese Attribute haben sich als Klischees der 90er Jahre längst überholt und werden der dynamischen und vielfältigen Wirklichkeit des Bezirks zwischen Berliner Innenstadt und Peripherie heute noch viel weniger gerecht als früher. Seit etwa 10 Jahren erleben die beiden früher eigenständigen Bezirke Hohenschönhausen und Lichtenberg ein rasantes Bevölkerungswachstum mit einem Plus von rund 40.000 auf über 290.000 Einwohner/innen. Von Karlshorst und der Rummelsburger Bucht im Süden rankt sich der Bezirk über historisch gewachsene Wohnviertel bis hinauf in die Neu-Hohenschönhauser Großsiedlung und zu drei Dörfern an der Landesgrenze zu Brandenburg. Der Bezirk hat sich wiederholt erfolgreich zur „Familiengerechten Kommune“ zertifizieren lassen. Kunst und Kultur siedeln verstärkt im Bezirk. Innovative Unternehmen lassen sich nieder. Diese Prozesse gehen jedoch nicht ohne Nebenwirkungen ab: Eingesessene müssen sich auf eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur, erhebliche bauliche Verdichtungsprozesse und teils deutlich steigende Mieten einstellen. Der Kinderboom der letzten Jahre bringt die Kapazitäten von Kita- und Schulsystem trotz drastischer Ausbaumaßnahmen an Grenzen. Der Investitionsbedarf kollidiert mit kaum noch vorhandenen öffentlichen Flächen oder geht zulasten des Grüns. Gewerbegebiete stehen im Wettstreit mit Wohnungsbau. Neue Bauvorhaben stoßen teils auf energischen Widerstand.

Lichtenberg hat kaum größere soziale Brennpunkte, aber viele Migrant/innen sind im Zuge der Flüchtlingsbewegungen der vergangenen Jahre zugezogen und müssen sich in Gesellschaft und Arbeitsmarkt einfinden. Zuletzt wurden die Auswirkungen der Pandemie

durch stark steigende Zahlen an Arbeitslosmeldungen deutlich spürbar. An einigen Hotspots sammeln sich obdachlose Menschen aus verschiedenen Ländern, was teilweise Konflikte verursacht.

**Gebet:**

- **Entwicklung vom Nebeneinander zum Miteinander zwischen eingesessenen und neuen Nachbarn**
- **Toleranz und Mut, sich auf die neue Vielfalt einzulassen**
- **Dass vereinzelt rechtsradikale Gruppen den Bezirk für menschenfeindliche Aktionen missbrauchen, soll aufhören**
- **Verbesserungen für die sozialen Problemgruppen: Geflüchtete, Arbeitslose, Obdachlose**

### **Neuer Bausenator Sebastian Scheel**

Der bisherige Staatssekretär der zurückgetretenen Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Katrin Lompscher, Sebastian Scheel, 44, wurde als neuer Bausenator im Parlament vereidigt. Der für Die Linke so wichtige Posten in einem Schlüsselressort sollte eigentlich wieder mit einer Frau besetzt werden. Doch die Suche nach einer Nachfolgerin war erfolglos geblieben. Vor drei Jahren erbte der studierte Philosoph nur wenige Wochen nach dem Start der neuen rot-rot-grünen Koalition den Posten vom Mietaktivisten Andrej Holm, der wegen seiner Stasi-Vergangenheit politisch als Staatssekretär nicht zu halten war. In enger Abstimmung mit der „Wohnungsversorgung Berlin“, einer öffentlichen Einrichtung geführt von Mietaktivisten, setzte Scheel die linke Wohnungspolitik günstiger Mieten und Vergabe von Wohnungen an Haushalte mit geringen Einkünften durch. Zum Amtsantritt sagte er, er wolle die Politik seiner Vorgängerin fortführen.

**Gebet:**

- **Gesegneter Start für den neuen Senator**
- **Dass er den dringend nötigen Neubau von Wohnungen beschleunigt**
- **Gute Zusammenarbeit im Senat und mit seiner Behörde**

### **Endlose Auseinandersetzungen um die Rigaer Straße 94?**

Das Haus wurde 1990 erstmalig besetzt und seitdem wiederholt geräumt und wieder besetzt. Seit vielen Jahren ist es Ausgangspunkt und Rückzugsort von bzw.

nach militanten Aktionen. Die Behörden dulden unrechtmäßige Umbauten im Haus durch die militanten Besetzer wie Wanddurchbrüche, um Fluchtwege zu schaffen, das Anzapfen von Stromleitungen, Einbau von Falltüren und weitere teilweise lebensgefährliche Veränderungen am Haus. Es werden auch die regelmäßigen Straf- und Gewalttaten, wie z.B. Attacken auf Mieter anderer Bauprojekte im Kiez und auf Polizisten in der Regel nicht geahndet. Eine Klage des Eigentümers vor dem Landgericht (zweite Instanz) wurde jetzt zurückgewiesen, weil dem Gericht nach dessen Aussage keine ausreichende Prozessvollmacht des Rechtsanwalts des Eigentümers vorlag. Es soll zwei Privat-Eigentümer geben, die sich aber aus Angst vor persönlichen Übergriffen durch die Hausbesetzer hinter einer ausländischen Firma „verstecken“, für die in Deutschland keine Legitimation nach hiesigem Recht vorliegt. Der Senat würde das Haus kaufen, will aber nicht mit einer „Scheinfirma“ verhandeln. Die militanten Hausbesetzer begrüßten die abgewiesene Klage.

**Gebet:**

- **Aufklärung der Verhältnisse bzgl. Eigentümer, Legitimation der Rechtsvertretung, Rechtmäßigkeit der „Scheinfirma“ – dass Gottes Licht die Wahrheit ans Licht holt**
- **Schutz vor tätlichen Angriffen durch Militante: für die Anwohner, die Polizei, die Eigentümer; Gottes Bewahrung für alle**
- **Dass Recht und Ordnung hergestellt und eingehalten werden und Gottes Gerechtigkeit für alle Beteiligten erreicht wird**

### ***IT-Schutz-Lücken beim Abwasser?***

Ein Sicherheitsgutachten über den Datenschutz bei der Berliner Abwasserversorgung brachte erhebliche Lücken zu Tage. Die wichtigsten davon sind wohl inzwischen geschlossen, sagt Senatorin Pop. Die Opposition bezweifelt, ob das genügt.

**Gebet:**

- **Schnelles Schließen der Sicherheitslücken und Bewahrung vor Cyberangriffen**

### ***Jüdische Feiertage***

In diesem Jahr vom 18. bis 20. September wird Rosch ha-Schana, das jüdische Neujahrsfest, gefeiert. Es ist der Tag, Bilanz zu ziehen über das moralische und religiöse Verhalten im abgelaufenen Jahr, und man tritt mit Gebeten für eine gute Zukunft vor Gott. Es schließt sich an eine zehntägige Zeit der Reue, in der sich Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft mit allen Mitmenschen wieder vertragen sollen, die sie im vergangenen Jahr beleidigt oder verletzt haben, an. Der Abschluss erfolgt an Jom Kippur, dem Großen Versöhnungsfest. Sollten wir uns als Christen nicht ein Beispiel nehmen, zurückschauen und prüfen, was gut und was schlecht war und jetzt Veränderungen einleiten? Lassen wir uns

herausfordern, in einer Zeit, die von Angst vor Krankheit, Misstrauen, Frustration und Wut erfüllt zu sein scheint, unser bisheriges Leben auf den Prüfstand zu stellen, um Vergebung zu bitten ohne auf den anderen zu warten, und nach Versöhnung zu suchen?

**Gebet:**

- **Für geschützte und gesegnete hohe Feiertage der jüdischen Gemeinschaften in Berlin (der Anschlag von Halle geschah an Jom Kippur 2019)**
- **Segen und Schutz für alle Juden, die unter Beleidigungen, Ausgrenzung, Mobbing und physischen Attacken leiden**
- **Einsicht und Umkehr in unserer Beziehung zu Gott und den Mitmenschen**

### ***Dran bleiben: Probleme der Schulen (nicht nur) durch Corona***

In der vorletzten Woche gab es an 38 Schulen Corona-Fälle, jedoch geschah die Ansteckung anscheinend nicht in der Schule. Die Hygiene-Konzepte scheinen zu funktionieren. Schulsenatorin Sandra Scheeres wurde noch vor zwei Wochen heftig vom Berliner Elternvertreter Norman Heise gemeinsam mit einem Bündnis aus Bildungsgewerkschaft, Schülervertretern sowie Schulleiterverbänden wegen mangelhafter Vorbereitungen auf das neue Schuljahr kritisiert. Auch die schlechte Kommunikation mit den Verantwortlichen in den Schulen wurde ihr vorgeworfen. Inzwischen gibt es einen „Hygienebeirat“, in dem alle Beteiligten um sinnvolle Lösungen ringen. Und Frau Scheeres gab außerdem bekannt, dass sie nach der nächsten Wahl nicht mehr für die Aufgabe der Bildungssenatorin zur Verfügung stehen wird.

**Gebet:**

- **Dank für den Hygienebeirat**
- **Dass Schulen nicht zu Corona-Hotspots werden**
- **Dass Senatorin Scheeres die nächsten 12 Monate nutzt, um Verbesserungen in den Schulen voranzubringen**

### ***Termine***

**9.9., 18 Uhr: Politisches Stadtgebet** am Roten Rathaus

**3.10.: 30 Jahre Wunder der Freiheit und Einheit.** Dieses Jahr feiern wir 30 Jahre Wiedervereinigung. Es bleibt spannend, welche Feierlichkeiten möglich sein werden. Gemeinsam für Berlin geht aber davon aus, dass Veranstaltungen unter freiem Himmel stattfinden werden. Geplant wird wieder ein Gebetsgottesdienst »Danken-Feiern-Beten« an der Mauergedenkstätte und der Kapelle der Versöhnung um 11 Uhr. Am Abend ruft die Initiative „3. Oktober – Deutschland singt“ bundesweit dazu auf, an verschiedenen Plätzen in der Stadt miteinander zu singen: [www.3oktober.org](http://www.3oktober.org)